

der Körper dieselbe oder eine ähnliche Zusammensetzung wie die vorstehende Verbindung (4).

Schmp. 220°. Unlöslich in Natronlauge. Lösung in concentrirter Schwefelsäure durch Eisenchlorid allmählich roth; gegen Quecksilberoxyd beständig.

401. E. Schunck und L. Marchlewski: Zur Kenntniss des Anthrachinonoxims.

(Eingeg. am 14. Juli; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im Verlauf von Studien in der Anthrachinongruppe haben wir unter anderem auch das Anthrachinonoxim einer eingehenderen Bearbeitung unterworfen. Die erhaltenen Resultate sind im Nachfolgenden kurz zusammengestellt.

Das Anthrachinonoxim wird, wie Goldschmidt¹⁾ angiebt, erhalten, indem man Anthrachinon in alkoholischer Lösung mit Hydroxylaminchlorhydrat auf 180° unter Druck erhitzt. Behufs Trennung des gebildeten Oxims von dem unangegriffenen Chinon ist es zweckmässig, den Röhreninhalt in Wasser zu giessen, die Fällung abzufiltriren und dieselbe sodann in warme Natronlauge einzutragen. Es erfolgt Lösung des Oxims. Das Chinon wird abfiltrirt und im Filtrat das Oxim mit einer Säure ausgefällt. Durch Umkrystallisiren aus verd. Alkohol erhält man es in Gestalt feiner, hellgelber, verfilzter Nadelchen.

Das Oxim löst sich in Alkalien mit rothbrauner Farbe und wird aus der alkalischen Lösung bereits durch Kohlensäure gefällt. In conc. Schwefelsäure löst es sich mit hellgelber Farbe; die Lösung zeigt kein charakteristisches Spectrum. In den gebräuchlichen organischen Lösungsmitteln löst es sich sehr leicht. Beim Umkrystallisiren aus Eisessig erhält man es in zu Kugeln vereinigten, feinen Nadelchen. Häufiges Umkrystallisiren aus diesem Lösungsmittel ist nicht anzurathen, da das Oxim gespalten wird, indem sich Anthrachinon regenerirt.

Dem Beckmann'schen Gemisch gegenüber, wie auch heisser conc. Schwefelsäure widersteht es sehr gut. Es konnte in beiden Fällen nur eine geringe Hydroxylaminabspaltung und Chinonregenerirung constatirt werden.

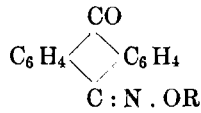
Bei sehr langsamem Erhitzen im Capillarrohr fängt es an gegen 200° zu sublimiren, ohne einen deutlichen Schmelzpunkt zu zeigen. Erhitzt man jedoch rasch, so schmilzt es constant bei 224° C.

Es gelang nicht ein Acetylderivat darzustellen. Kochendes Essigsäureanhydrid bei Anwesenheit von entwässertem Natriumacetat blieb

¹⁾ Diese Berichte 16, 2179.

ohne Einwirkung, ebenso Acetylchlorid. Hingegen liefert das Anthrachinonoxim äusserst leicht Aether. Die Darstellung derselben geschieht indem man die in dem entsprechenden Alkohol gelöste Alkaliverbindung des Oxims mit der berechneten Menge des Alkyljodids versetzt und auf dem Wasserbade erwärmt. Die Farbe der Lösung wird sehr bald heller und nach dem Eingiessen des Reaktionsgemisches in Wasser erhält man eine hellgelb gefärbte Masse, die unlöslich in Alkalien ist. Die Methyl- und Aethyläther werden durch Umkrystallisiren aus verdünntem Alkohol in hellgelben, verfilzten Nadelchen erhalten, während der Benzyläther wunderschöne goldgelbe Nadelchen darstellt.

Was die Constitution dieser Aether anbelangt, so ist zu erwähnen, dass dieselben in Aether gelöst und mit gasförmiger Salzsäure behandelt keine Fällung von Chlorhydraten liefern, und dass der Methyläther im Zeisel'schen Apparat mit Jodwasserstoffsäure gekocht, Jodmethyl entwickelte, während der Benzyläther bei derselben Behandlung Benzyljodid lieferte, welches am Geruch erkannt wurde. Demnach sind die erwähnten Aether sämmtlich Sauerstoffäther entsprechend der allgemeinen Formel:



und da es uns bei den Alkyilirungsversuchen niemals gelang, mehr als einen Aether zu erhalten, so ist daraus zu schliessen, dass Anthrachinonoxim nicht im Stande ist, tautomer zu reagiren.

Erwähnt sei noch, dass das Moleculargewicht dieser Aether, im Beckmann'schen Apparat bestimmt, sich als mit dem theoretisch berechnetem Werthe übereinstimmend erwies.

Die Details dieser Untersuchung sollen im Zusammenhang mit anderen Studien über Körper der Anthrachinongruppe an anderer Stelle gegeben werden.

Kersal, Manchester.

402. Arthur Michael: Ueber die Einwirkung von Natriummalonäthylester auf Benzalacetone.

(Eingegangen am 16. Juli; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. S. Gabriel.)

Zu Natriummalonäthylester, dargestellt durch Einwirkung von granulirtem Natrium auf mit zehnfachem Volumen absoluten Aethers verdünntem Malonäthylester, wurde eine ätherische Lösung der berechneten Menge Benzalacetons zugefügt. Das Natriumderivat geht allmählich in Lösung, es ist aber vortheilhaft, die Lösung durch zeit-